

UTKÜNDIGER

Zeitschrift der ev.-luth. Friedens-Kirchengemeinde Westerholt



Oktober und November 2013



Der Mühlengottesdienst am 25. August bei schönstem Sommerwetter.

Foto: Theodor de Vries

—— *Liebe Leserin, Lieber Leser!* ——

Bericht aus dem Kirchenvorstand

Ein ereignisreicher Sommer liegt hinter uns.

Da war zum einen das Glockenjubiläum, das wir am 21. Juli 2013 gefeiert haben. Enno Müller hatte uns auf dieses besondere Datum hingewiesen und kam mit einer Reihe alter Fotos in die KV-Sitzung. Ich konnte im Pfarrarchiv noch einige Schriftstücke zu

Tage fördern und so beschlossen wir, ein kleines Jubiläumsfest zu organisieren. Wie vor 50 Jahren hat Heino Lamberti einen Bogen gebunden, den wir mit Rosen und Glocken schmückten. Wie damals spielte der Posaunenchor und die Ausstellung des historischen Materials in der Kirche bot für die vielen Besucher Anlass zu Gesprächen und Erinnerungen.



Heino Lamberti und Werner Janssen beim Bogen binden.

Foto: Astrid Jürgena



Gottesdienst beim Rathaus zum Glockenjubiläum / Rund ums Rathaus. Foto: Theodor de Vries

Aufregend waren die Planungen für die Einrichtung eines Ganztagsangebotes in unserem ev. Kindergarten. Nachdem die Samtgemeinde im Juni die politischen Weichen gestellt hatte und die Anmeldezahlen fest standen, arbeiteten wir gemeinsam mit der Kindergartenleitung an einer Umsetzung, die den Bedürfnissen von Eltern und Kindern gerecht wird. Es gab viele praktische Dinge zu bedenken: Woher bekommen wir das Mittagessen? Wo werden die Kleinen schlafen? Wer übernimmt die qualifizierte Betreuung dieser altersübergrei-

fenden Gruppe? Mit Unterstützung des Kirchenamtes in Aurich haben wir in kurzer Zeit ein gutes Konzept entwickelt. Am 01. September hat der Nachmittagsbetrieb begonnen und wir freuen uns, dass nun bis 17.30 Uhr Leben im Swaaltve-Nüst ist.

Die Visitation, die uns im Kirchenvorstand viel Vorbereitungszeit gekostet hat, ist abgeschlossen. Neben der eigentlichen Visitationswoche, in der die Superintendentin Frau Grimm zahlreiche Gespräche bei uns vor Ort führte, sind inzwischen auch



die Finanzen, das Pfarrarchiv, die Orgel und die Gebäude überprüft worden. Insgesamt lässt sich sagen, dass unsere Gemeinde gut dasteht. Allerdings werden wir um einige schmerzhaft Dinge nicht herum kommen, wollen wir auch für die kommenden Jahre gerüstet sein. So werden wir in der nächsten Zeit verstärkt über die Anpassung der Friedhofsgebühren nachdenken müssen. Ein Abschlussgespräch, in dem es vor allem um die konkreten Ziele für das kommende Jahr geht, erfolgt Anfang Oktober.

Dann hat es im Sommer noch eine personelle Veränderung im Kirchenvorstand gegeben. Krank-

heitsbedingt habe ich das Amt der 1. Vorsitzenden von Manfred Higgen übernommen. Johannes Wurpts wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Der Einbau der Toilette im Glockenturm ist in den letzten Wochen gut vorangekommen und dank vieler großzügiger Spenden aus der Gemeinde ist die Finanzierung so gut wie gesichert. Wir hoffen, dass die Arbeiten bis zu den Gottesdiensten am Ewigkeitssonntag abgeschlossen sein werden.

Damit richtet sich der Blick schon auf das Ende des Kirchenjahres. Nach den festlichen Gottesdiensten zur Jubelkonfirmation, zum Erntedank und zur Vorstellung der neuen KU4- Kinder erwarten uns die ernsten Tage, in denen wir mit Schuld, Tod und Trauer konfrontiert werden. Mit Gottes Kraft werden wir auch diese dunklen Zeiten überstehen.

*In dieser Zuversicht grüßt Sie
Ihre*

Nachmittag für Trauernde

Im zu Ende gehenden Kirchenjahr haben einige Menschen einen Angehörigen oder Freund zu Grabe tragen müssen. Das ist ein schwerer Weg und die Trauer braucht seine Zeit. Am Ewigkeitssonntag werden im Gottesdienst noch einmal die Namen der Verstorbenen im Gottesdienst genannt. Zur Vorbereitung auf diesen Tag möchte ich alle, die im zurückliegenden Jahr einen Menschen verloren haben, zu einem gemeinsamen Nachmittag

ins Gemeindehaus einladen. In diesem geschützten Raum wollen wir uns bei einer Tasse Tee darüber austauschen, wie wir den Tod erlebt haben, wo wir in unserer Trauer stehen und wie der Weg weitergehen kann.

Alle, die sich angesprochen fühlen, sind herzlich willkommen zum Trauernachmittag am Samstag, den 23. November 2013 um 15.00 Uhr im Gemeindehaus.

Lesekreis für den Gottesdienst

Der Gottesdienst lebt von der Beteiligung der Gemeinde. Deswegen suche ich Menschen, die Lust haben, sich aktiv einzubringen und die Lesungen für den jeweiligen Sonntag zu übernehmen. Möglicherweise ergibt sich aus so einer Beteiligung auch mal

ein besonderer Gottesdienst, den wir gemeinsam gestalten können. Darüber würde mich sehr freuen.

Wenn Ihr Interesse geweckt ist, dann melden Sie sich doch bitte bei mir im Pfarramt unter der Telefonnr.: (04975)266.

———— *Schwerstkrank – was nun?* ————

Was bietet die Palliativversorgung in der Samtgemeinde Holtriem?

Eine Veranstaltungsreihe zum Welthospiztag

Ausgangspunkt des Palliativkonzeptes ist die Forderung, dass jeder schwerstkranke Mensch ein Recht auf eine umfassende Betreuung und Begleitung hat. Wie auch jeder Mensch ein Recht auf ein Sterben unter würdigen Bedingungen hat. Zu einer umfassenden Betreuung gehören eine medizinische und eine pflegerische Versorgung, Kontakt zu anderen Menschen, welche Zeit und ein unbefangenes offenes Ohr haben, dazu gehören außerdem eine seelsorgerische Begleitung und ergänzende Therapien, die die Lebensbedingungen des schwerstkranken Menschen erleichtern oder gar verbessern können. Eine Betreuung, die diese fünf Angebote umfasst und speziell auf die letzte Lebensphase eines Menschen ausgerichtet ist, nennt man „Palliativversorgung“.

Eine solche Palliativversorgung muss sich natürlich jeweils nach der individuellen Lebenssituation des schwerstkranken Menschen richten. Sie stellt ein maximales Unterstützungssystem dar, aus dem die betroffenen Menschen nach ihren Wünschen wählen können.

Viele schwerstkranken Menschen möchten so lange wie möglich ihre letzte Lebenszeit in vertrauter bzw. selbst gewählter Umgebung verbringen und dort auch sterben. Sie haben dann am ehesten Kontakt zu ihren Angehörigen, zu ihren Freunden und Nachbarn. Und auch diese Bezugspersonen können sich von dem palliativen Versorgungsnetzwerk unterstützen lassen, um die Belastungen während der Krankheit, während des Sterbens und während der Trauer zu bewältigen. So kann

möglicherweise manch längerer Krankenhausaufenthalt vermieden werden.

Wer wissen möchte, was die spezielle Palliativversorgung in den fünf verschiedenen Bereichen leisten kann und wie umfassend diese schon heute für die Samtgemeinde Holtriem angeboten wird, der kann sich in der folgenden – kostenfreien – Veranstaltungsreihe informieren.

Dieser Veranstaltungsreihe ging ein Befähigungskurs für ehrenamtliche Mitarbeiter des ambulanten Hospiz-Dienstes des Landkreises Wittmund voraus. Er stand unter dem Motto: „Leben bis zuletzt“. Die „Hospizler“ der Region werden in der zweiten Veranstaltung von der Koordinatorin Frau Erika Ihnken vorgestellt.

<u>Zeit</u>	<u>Thema</u>	<u>Referent</u>	<u>Ort</u>
05.11.13 19.30 Uhr	Die Rolle des Palliativmediziners und der Palliativpflegekraft	Dr. med. Otto Schulze, Gabriele Klünder	ev.-luth. Gemeindehaus Westerholt, Dornumer Str. 9, 26556 Westerholt
12.11.13 19.30 Uhr	Die Rolle des ambulanten Hospiz-Dienstes und seine Arbeit vor Ort	Koordinatorin Erika Ihnken, Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen	ev.-luth. Gemeindehaus Ochtersum, Siefke-Kunstreich-Str. 6, 26489 Ochtersum
19.11.13 19.30 Uhr	Ergänzende Therapien in der palliativen Versorgung	Physiotherapie: Manuel Daviri Logopädie: Wilma Wiebersiek Ergotherapie: Marion Martensen	ev.-luth. Gemeindehaus Blomberg, Kirchweg, 26487 Blomberg
26.11.13 19.30 Uhr	Seelsorge in der Palliativversorgung	Pastorin Astrid Jürgena	ev.-luth. Gemeindehaus Westerholt, Dornumer Str. 9, 26556 Westerholt

Für weitere Informationen: www.hospiz-wittmund.de

Dienstjubiläum unseres Küsters

Werner Janssen

(01.08.1993 - 01.08.2013)

Unser Küster Werner Janssen wohnhaft in Eversmeer, verheiratet und Vater dreier Kinder, zwei Jungen und ein Mädchen, erlernte nach seiner Schulzeit den Beruf des Tischlers in einem kleinen Zwei-Mann-Betrieb in Großheide. Anschließend arbeitete er in Emden beim VW-Werk. Hier war er im Schichtdienst beschäftigt, was er allerdings nicht als berufliche Erfüllung sah. Ab 1984 wurde alles anders. Er trat in den Posaunenchor in Eversmeer ein und erhielt somit mehr Kontakte zur Kirchengemeinde Westerholt. Er lernte Heino Lamberti, den vorherigen Küster kennen und unterstützte ihn bei seiner Arbeit. Für Herrn Lamberti kam dann die

Zeit, in den Ruhestand zu gehen und er fragte Werner Janssen, ob er nicht sein Nachfolger werden möchte. Natürlich musste er dieses erst mit seiner Frau besprechen. Letztendlich gab er seine Bewerbung ab. Er setzte sich gegen fünf weitere Bewerber durch und erhielt dann zum 01. August 1993 die Stelle als Küster in unserer Kirchengemeinde. Jetzt war er schon der siebte in seiner Familie. Er stammt aus einer sehr kirchlichen Familie. Mutter, Bruder und Großvater der Mutter waren bzw. sind in Berumerfehn, Schwägerin in Leezdorf, der Onkel vom Vater war in Aurich und seine Schwester in Großheide bei der Kirche tätig. Nun ist Herr Janssen schon zwanzig Jahre bei uns beschäf-



Gemeinsames Grillen anlässlich des 20. Dienstjubiläums.

Fotos: Insa Rabenstein

tigt. Er hat schon viel erlebt, viele schöne und auch traurige Momente. Auf dem Friedhof hat er schon etliche Gespräche geführt, positive wie auch negative. Der Beruf des Küsters liegt ihm sehr, er kann durch seine Ausbildung als Tischler seine Kreativität mit einbringen. Dies beweist er zur Zeit unter anderem beim Bau der behindertengerechten Toilette im Glockenturm. Er steht nicht gerne im Mittelpunkt und hat noch keinen Termin vergessen. Nur an einem gewissen Sonntag hat er gezweifelt. Nachdem der Kirchenvorstand alles für seine Jubiläumsfeier heimlich geplant hatte, lockte Frau Jürgena ihn nach dem Gottesdienst zum Gemeindehaus. Auf dem Parkplatz stand der Posaunenchor und im Gemeindehaus erwartete ihn seine Familie, Arbeitskollegen und der Kirchenvorstand. Er



war hinsichtlich gerührt und hat dies nicht erwartet oder gemerkt. Es sind ein paar unvergessliche Stunden für ihn gewesen, und es war ein Highlight in zwanzig Jahren Dienstzeit. Wir wünschen Werner Janssen auf diesem Wege nochmals alles Gute und freuen uns auf viele weitere Jahre mit ihm.

*Angelika Bautz
(Nach einem Interview
mit Werner Janssen)*



Gottesdienste

in der Herbstzeit

Sonntag, 06. Oktober

10.00 Uhr

Gottesdienst

zum Erntedankfest

Sonntag, 17. November

10.00 Uhr

Gottesdienst

zum Volkstrauertag

Sonntag, 13. Oktober

10.00 Uhr

Gottesdienst mit den
Chören aus Ochtersum
und Templin

Mittwoch, 20. November

19.00 Uhr

Andacht

zum Buß- und Bettag

Sonntag, 20. Oktober

14.00 Uhr

Diamantene, Eiserne und
Gnadene-Konfirmation

Sonntag, 24. November

09.00 Uhr

und

10.30 Uhr

Gottesdienst

zum Ewigkeitssonntag

Sonntag, 27. Oktober

10.00 Uhr

Gottesdienst mit Taufen

Sonntag, 03. November

10.00 Uhr

Familiengottesdienst
mit Vorstellung
der KU4-Konfirmanden

Sonntag, 10. November

10.00 Uhr

Gottesdienst
mit Taufen



Impressionen vom Paddelnachmittag — der ehemaligen KU4-Konfirmanden —



Nachmittags wurde auf der Tannenhausener Kieskuhle gepaddelt

Fotos: Angelika Bautz



Anschließend wurde gemeinsam auf der Gemeindewiese gegrillt.



Später gab es noch Stockbrot.



Gruppenbild der ehemaligen KU4-Konfirmanden.

Termine des Altenkreises



Der Altenkreis lädt zu folgenden
Nachmittagen donnerstags um

14.30 Uhr ins Gemeindehaus ein.
10. Oktober 2013
07. November 2013

Bitte nutzen Sie auch unseren
Fahrdienst mit dem Ford Transit
Bulli. Anmeldung erbeten unter
Tel.: (04975) 650.

Auf der Fensterbank in meinem Arbeitszimmer liegt ein Andenken aus unserem Sommerurlaub auf Fehmarn. Es ist ein so genannter „Hühnergott“, ein Stein mit einem kreisrunden Loch in der Mitte. Bei einem Strandspaziergang habe ich ihn gefunden. Steine faszinieren mich schon lange, denn kein Stein ist wie der andere. Manche sind glatt und eben, andere porös und rissig. Manche sind scharfkantig gesplittert, andere kugelrund geschliffen. Sie haben alle möglichen Farben, manche sind gesprenkelt andere fast einfarbig. Und je länger man hinschaut, desto mehr entdeckt man.

Kein Stein ist wie der andere, aber eines haben sie gemeinsam. Sie sind alt, sehr alt und sie haben sich im Lauf der Zeit in irgendeiner Weise verändert. Sie wurden vom Meer umspült und von der Brandung hin- und her geworfen. Sie waren Frost und Hitze ausgesetzt und so wurden ihre Form und ihre Größe geprägt. Neue Farben, neue Strukturen kamen im Laufe der Zeit zum Vorschein. Sie wurden langsam abgeschlif-

fen, Ecken sind heraus gebrochen, spitze Kante stechen hervor.

Sind wir Menschen nicht auch wie solche Steine? Auch wir sind den Witterungen unseres Lebens ausgesetzt. Auch wir sind geformt von dem, was wir erleben und geprägt durch die Erfahrungen, die wir machen. Sowohl gute wie auch schwere Ereignisse haben uns so werden lassen, wie wir sind.

Manches ist abgesplittert und ging verloren, anderes kam dafür zum Vorschein. Ein liebgewordenes Hobby wie das Fahrradfahren ist nicht mehr möglich. Doch vielleicht entdecken wir bei einem Spaziergang etwas, was wir sonst nie wahrgenommen hätten. Auf manchen Kummer hätten wir gerne verzichtet. Aber macht er uns nicht oftmals empfindsamer für die Tränen anderer? Manche Erfahrungen reißen Löcher und schlagen Kerben. Wir erleben, wie etwas heraus bricht aus unserem Leben: Rückschläge, Trauer und Schuld. Gerade die dunklen Monate, auf die wir jetzt zugehen, machen uns das wieder bewusst.



Es braucht Zeit, manchmal lange Zeit bis diese Erfahrungen verarbeitet sind, die schmerzhaften Kanten abgeschliffen werden oder wir lernen, mit diesen Kanten zu leben. Aber immer wieder tauchen auch neue Farben in unserem Leben auf, neue Möglichkeiten, liebevolle Menschen und schöne Erlebnisse.

Ein Stein in unserer Hand ist interessant, schön und vollkommen, auch wenn er Kanten hat und spitz und scharf ist. So wie wir den Stein in unserer Hand halten, ihn bewundert betrachten, so hält

Gott uns in seiner Hand. Und er sieht uns mit aufmerksamen Augen an. Ihm sind wir mit unseren Kanten und Ecken wertvoll, bei ihm sind wir mit unseren schwierigen Erfahrungen gut aufgehoben. Und er lässt immer wieder Neues und Schönes hervortreten. Dieser Gedanke gibt mir die Gewissheit, dass Gott mich annimmt, so wie ich bin und mich formt, so wie er es für mich vorgesehen hat.

Andreas Jäger

— Neues aus dem Kindergarten —



Seit dem 01. September hat unsere Kindertagesstätte eine Ganztagsgruppe.

hierbei werden sie liebevoll von den beiden Erzieherinnen Heike Schuster und Marion Ahrends versorgt.

Auf dem Foto nehmen die Kinder gerade ihr Mittagessen ein,

Gerda Beninga



Foto: Gerda Beninga

Kontaktdaten

Der Kirchenvorstand

<i>Name</i>	<i>Telefon</i>	<i>Adresse</i>
Angelika Bautz	(049 75) 75 1068	Neenndorferstr. 28, Neenndorf
Katharina Fleßner	(01 76) 62 73 91 47	Londerkamperweg. 2a, Westerholt
Erika Freese	(049 75) 1590	Dornumer Str. 35, Westerholt
Adele Gerdes	(049 75) 85 73	Ossendrift 18, Schweindorf
Manfred Higgen	(049 75) 1060	Ziegeleistr. 5, Neenndorf
Pastorin Astrid Jürgena	(049 75) 266	Dornumer Str. 9, Westerholt
Erika Ostendorf	(049 75) 15 71	Neenndorferstr. 35, Eversmeer
Edgar Rabenstein	(049 75) 75 15 54	Waldweg 40, Willmsfeld
Stefan Tute	(049 75) 23 79 66	Waldweg 40, Willmsfeld
Pastorin Enna Wilts	(049 75) 234	Siefke-Kunstreich-Str. 6, Ochtersum
Johannes Wurpts	(049 75) 1052	Dornumer Str. 6, Westerholt

Gruppen in der Kirchengemeinde

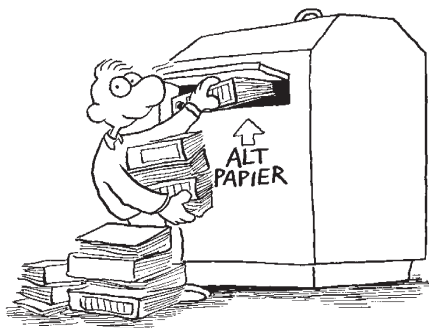
<i>Gruppe</i>	<i>Ansprechpartner</i>	<i>Telefon</i>	<i>Treffen / Zeiten</i>
Allgemeine Jugendarbeit	Stefan Tute	(049 75) 23 79 66	letzter Di. im Monat, 19.30 Uhr
Altenkreis	Käte Higgen	(049 75) 1060	erster Do. im Monat, 14.30 Uhr
Alte Schwarte	Peter Pläschke	(049 75) 73 11	sonntags vormittags
Altpapiersammlungen	Thomas Meyer	(01 52) 53 94 31 74	unregelmäßig / 1-mal im Quartal
Anonyme Alkoholiker	Alma (049 71) 27 08 und Jan (049 77) 257		mittwochs abends
Besuchsdienst	Erika Freese	(049 75) 1590	unregelmäßig / 1-mal im Quartal
Eltern-Kind-Gruppe	Frieda Rocker	(049 75) 84 09	dienstags 14.30-17.00 Uhr
Frauenkreis	Gisela Hentsch	(049 75) 601	unregelmäßig / 1-mal im Monat
Gitarrengruppe	Thomas Meyer	(01 52) 53 94 31 74	montags 19.00-20.00 Uhr
Kindergarten	Gerda Beninga	(049 75) 75 52 93	wochentags
Kindergottesdienst	Holger Reents	(01 62) 33 56 67 77	donnerstags 19.00-20.00 Uhr
Kirchenchor	Antje Mennenga	(049 25) 24 30	donnerstags 19.30-21.00 Uhr
Netzwerkgruppe	Edgar Rabenstein	(049 75) 75 15 54	unregelmäßig / projektorientiert
Plattdeutscher Gottesdienst	Käte Higgen	(049 75) 1060	unregelmäßig / projektorientiert
Posaunenchor	Werner Janssen	(049 75) 18 18	montags 19.30-21.00 Uhr

Kirchenvorstands-Termine

Die Kirchenvorstandssitzungen finden am 02. Oktober und 05. November ab 19.30 Uhr im Gemeindehaus statt. Der erste Teil der Sitzungen ist öffentlich.

Altpapier

Die nächste Altpapiersammlung findet am Samstag, 26. Oktober 2013 statt. Bitte bringen Sie Ihr Altpapier zu den Containern an den bekannten Sammelorten in Westerholt und Eversmeer. Bei Bedarf holen wir Ihr Altpapier auch ab. Kontakt: (049 75) 650 oder E-Mail buero@kirche-westerholt.de.



So können Sie uns erreichen:

Pastorin Astrid Jürgena im Pfarrhaus,

Dornumer Straße 9 • 26556 Westerholt • **Telefon (049 75) 266**

Fax (049 75) 91 20 56 • astrid.juergena@kirche-westerholt.de

Pastorin Enna Wilts im Pfarrhaus Ochtersum,

Siefke-Kunstreich-Str. 6 • 26489 Ochtersum • **Telefon (049 75) 234**

Küster Werner Janssen und Pfarramtssekretärin Sonja Ihnen im Büro im Gemeindehaus, **Tel. (049 75) 650 • buero@kirche-westerholt.de**

Adresse: **Dornumer Straße 9 • 26556 Westerholt**

Bürozeiten: **dienstags 10.00 - 12.00 Uhr**

donnerstags 17.00 - 19.00 Uhr

samstags 10.00 - 12.00 Uhr

Internet: **<http://www.kirche-westerholt.de>**

info@kirche-westerholt.de

Spenden-Konto: **Nr 3335 • BLZ 285 500 00 • Sparkasse Leer/Wittmund**

Der Herausgeber des UTKÜNDIGER ist der Kirchenvorstand der evangelisch-lutherischen Friedens-Kirchengemeinde Westerholt.

Redaktion: Adele Gerdes, Astrid Jürgena, Edgar Rabenstein

Gestaltung: Edgar Rabenstein

Druck: Kirchenkreisamt Aurich

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 12.09.2013